

Waffenrecht

Ausstellung von Waffenbesitzkarten

Waffenbesitzkarten - grün (Standard)	101
Waffenbesitzkarten - gelb (Sportschützen)	27
Waffenbesitzkarten - rot (Waffensammler)	1
Waffenscheine	0
Kleine Waffenscheine	6
Europäische Feuerwaffenpässe	16

Besitzwechsel von Schusswaffen

neuerworbene Schusswaffen	672
überlassene Schusswaffen	921

Sprengstoffrecht

Ausstellung von Sprengstofferlaubnissen

Neuausstellungen	17
Verlängerungen	32

Feuerwehrwesen

Aktive Dienstleistende im Landkreis: 4700 (Freiwillige Feuerwehren) 111 (Werkfeuerwehren)
Davon männlich 4627 und weiblich 184

Herr Kreisbrandmeister Freinecker wurde am 28.01.2010 in einer Feuerstunde im Landratsamt aus seinem Ehrenamt verabschiedet und sein Nachfolger, Herr Heinz Klinger, zum neuen KBM für Maschinistenausbildung vorgestellt und bestätigt.

Am 29.01.2010 wurde KBR Weinzierl mit einem Festakt in der Stadthalle Dingolfing aus seinem Amt als Kreisbrandrat verabschiedet.

Anfang des Jahres fanden die ersten Akquise- und Netzplanungsmeetings zur Einführung des Digitalfunks statt. Zur Zeit laufen die Genehmigungsverfahren beim Staatlichen Bauamt Landshut.

In 2010 wurden 8 Kreisbrandmeister mit Blaulichtanlagen ausgestattet.

Der Landkreis gewährte dem Markt Frontenhausen zur Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges LF 20/16 für die FF Frontenhausen einen Zuschuss in Höhe von 50.100 Euro.

Zur Verbesserung der Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehren im Bereich Dingolfing wurde im März 2010 im Landratsamt ein Alarmumsetzer installiert.

Dingolfing, 19.01.2011
SG 30
Knöckl

Katastrophenschutz

Zivilschutz

Das Bayerische Staatsministerium des Innern ordnete auch 2010 zur Warnung der Bevölkerung wiederum einen landesweiten, einheitlichen Sirenenprobealarm an. Insgesamt 162 Sirenen konnten im Landkreis am 20. Oktober ohne Probleme durch die Integrierte Leitstelle Landshut ausgelöst werden. Alle Landkreisbürger können mit Sirene zusätzlich zum Feueralarm gewarnt werden.

An der vom Landeskommando im Juni bayernweit angesetzten Übung „Polarbär“ wurde die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Dienststellen geübt. Das dem Landratsamt fest zugeteilte Kreisverbindungskommando (KVK) führte im Dezember im Landratsamt auch noch eine zweitägige Wehrübung durch.

Friedensmäßiger Katastrophenschutz

2010 stand ganz im Zeichen der Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz. Zahlreiche Dienstbesprechungen fanden innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche statt. Die Erfolgskontrolle zeigte sich in vier Übungen. Die externe Dienstbesprechung führte die FügK ins Berchtesgadener Land. Vertreter vom Landratsamt, von der Polizei und der Feuerwehr berichteten eindrucksvoll über ihre Erfahrungen beim Eishalleneinsturz 2006. Drei Tage später schon fand eine unangekündigte Alarmierungsübung statt. Die Erfahrungen waren dabei durchwegs positiv. In der KatS-Übung „Polarbär“ zog man dann aufschlussreiche Lehren in der Zusammenarbeit innerhalb der FügK. Erst zum Ende des Jahres fanden die personellen Planungen ihren Abschluss.

Der Landkreis hat drei Hilfeleistungskontingente zum überörtlichen Einsatz innerhalb und außerhalb Bayerns gemeldet. Die Benennung der Kontingentführer nahm Landrat Heinrich Trapp vor.



Landrat Heinrich Trapp mit KBR Josef Kramhöller (2.vr) und den Kontingentführern (von links) KBI Dionys Härtl, KBI Johann Maier und KBM Rainer Gillig

Die Zusammenarbeit und Nachbarschaftshilfe beim Großbrand in einer Recyclingfirma in Wörth (Landkreis Landshut) klappte gut. Die Information durch die Einsatzleitung und durch die ILS blieb leider aus. Ein nicht alltäglicher Einsatz geeignet fürs Lehrbuch, da sich die Lage mehrfach änderte und Nachalarmierungen an der Tagesordnung waren.

Turnusgemäß fand die Tagung der Niederbayerischen Katastrophenschutz Sachbearbeiter 2010 im Landratsamt in Dingolfing statt. Auf der Tagesordnung standen Themen wie die Auflösung der PSA-Lager in Straubing und in Landshut, der Großbrand in Wörth, der Einsatz von Hilfeleistungskontingenten, die neue Muster-Dienstanweisung für die FüGK in den KVB, Aktuelles aus dem Katastrophenschutz, Informationen zum Verkehrsleistungsgesetz und die Mitwirkung des DARC im Katastrophenschutz in Bayern. Ein Besuch des Industriemuseums rundete die Tagung ab.



Foto LRA: Tagungsteilnehmer aus Ndb.

12 Unwetterwarnungen gab der deutsche Wetterdienst für den Landkreis Dingolfing-Landau heraus. Dabei blieb der Landkreis weitgehend verschont.

In vier Beiratssitzungen bereitete der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung die Entscheidungen der Verbandsversammlung im Oktober vor. Auffällig, dass fast nur Themen aus dem Rettungsdienst auf der Tagesordnung standen. Zum 1. Juli wurden zwei ärztliche Leiter Rettungsdienst im ZRF benannt und von der Verbandsversammlung bestätigt.

Nuklearer Katastrophenschutz

Ein Dauerbrenner sind die jährlichen Veranstaltungen im nuklearen Katastrophenschutz. Meine Teilnahme am Seminar des Arbeitskreises Notfallschutz in Augsburg stand unter dem Motto „Übungen zum Radiologischen und nuklearen Notfallschutz.“

Der Freistaat Bayern ersatzbeschaffte das aus den achtziger Jahren stammende Strahlenmessfahrzeug. In den 12 Landkreisen in Bayern, die sich in unmittelbarer Nähe zu den Kernkraftwerken befinden, werden diese Fahrzeug stationiert. Die Stadt Landau hat die Trägerschaft für dieses Sonderfahrzeug des Katastrophenschutzes behalten. Das Fahrzeug ist als Gerätewagen Strahlenschutz (GW-S) in die Alarmierungsplannungen des Landkreises eingebunden und muss ab Einsatzstichwort B4 uneingeschränkt für Messaufgaben zur Verfügung stehen.



Bild LRA: KBR Josef Kramhöller, Kdt Franz Streifeneder und Fachdienstleiter ABC Matthias Schorn begutachten das Nachfolgefahrzeug des Strahlenmessfahrzeuges

Auf Bitte der Regierung von Niederbayern unterstützten wir Kollegen aus Oberbayern. Dort sollte 2010 erstmals eine Notfallstationsübung im Landkreis Erding stattfinden. Die Stadt München soll mit der Notfallstationsgruppe 1 zwei Objekte im Landkreis Erding beüben. Während Niederbayern seit 10 Jahren jedes Jahr intensiv übt, herrschte in Oberbayern diesbezüglich absolute Funkstille.

Einen Wechsel gab es bei der Notfallstationsgruppe 5 in der Position des Leiters. Landrat Heinrich Trapp benannte Matthias Schorn von der Feuerwehr Landau zum neuen Leiter. Von der Regierung wurde er bestätigt. Damit ist er weisungsbefugt in Ausbildung und Einsatz gegenüber allen Helfern der Notfallstationsgruppe 5, die aus dem Landkreis Dingolfing-Landau (FF Landau, FF Reisbach, BRK-Kreisverband), Landkreis Deggendorf (FF Deggendorf), Landkreis Regen (FF Regen) und Landkreis Passau (FF Pocking, FF Hartkirchen) zusammengestellt wurden.



Landrat Heinrich Trapp mit dem neuen Leiter der NfS-Grp 5, Matthias Schorn, KatS-Sb Franz Wimmer und stv Leiter der NfS-Grp 5, Alois Streifeneder

In Zeiten von heftigen öffentlichen Diskussionen wegen der Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke führte die Notfallstationsgruppe 5 in der Hauptschule in Plattling am 2. Oktober eine Notfallstationsübung durch. Ein Störfall in Isar 2 bildete die Grundlage der Übung. Einsatzkräfte aus Dingolfing-Landau, Deggendorf, Passau und Regen zeigten zum wiederholten Mal ihr Engagement, ihre Zuverlässigkeit und ihr Können bei der Durchführung der Übung.



Foto LRA: Übungsteilnehmer bei der Begrüßung in der Dreifachsporthalle in Plattling

Katastrophenschutz des Bundes

Im Jahr 2010 wurden vier Helfer, die sich zum sechsjährigen Dienst im Katastrophenschutz/Zivildienst verpflichtet hatten, vom Wehrdienst / Zivildienst freigestellt. Insgesamt sind z. Zt. nur noch 49 Helfer freigestellt und leisten ihren Dienst bei den Feuerwehren, beim Roten Kreuz und beim Landratsamt ab.

Im Rahmen der Anpassung an die sechsmonatige Dauer des Grundwehr- bzw. Zivildienstes wurde auch die Verpflichtungszeit im Zivil- und Katastrophenschutz ab 1. Dezember 2010 auf vier Jahre verkürzt.

Franz Wimmer
KatS-Sb